

Gefährliche Altlasten in der Elbe

Erhöhte Chemikalienwerte in der Elbe rücken verdächtige Quellen in Tschechien in den Fokus.

STEFFEN NEUMANN, SZ-KORRESPONDENT
IN USTI NAD LABEM

Vaclav Mach steht bis zur Hüfte in der braunen Brühe. Er ist Helfer der tschechischen Umweltorganisation Arnika und stochert jetzt mit einem langen Kunststoffrohr einen Batzen Dreck vom Boden des Flüsschens Bilina. An dieser Stelle in Usti nad Labem plätschert der Bach Klisky potok aus einem unterirdischen Kanal in die Bilina. Der Fluss zählt zu den am meisten verschmutzten Gewässern in Tschechien – was auch an diesem kleinen Zufluss liegt. „Der Kanal durchfließt auf seinem kurzen Weg erst ein Gefahrengutlager und dann das Gelände einer Chemiefabrik“, sagt der Schadstoffexperte Jindrich Petrlik, der die Probenentnahme leitet. Insgesamt fünf Sedimentproben entnimmt Arnika aus dem Mündungsbereich und dem Uferschlamm. „Wir untersuchen regelmäßig die Wasserqualität der Bilina auf Schadstoffe wie dem Pestizid DDT und Polychlorierte Biphenyle (PCB)“, so Petrlik. Dieses alle fünf Jahre durchgeführte Monitoring hat auf einmal an Aktualität gewonnen: Die Elbe weist verdächtig hohe Werte von PCB auf.

Bereits im Juni teilte das Sächsische Landesumweltamt mit, dass die langjährigen Mittelwerte in Sedimenten am Messpunkt Schmilka/Hrensko teils deutlich überschritten wurden. Die Quelle der Verunreinigung wird im Raum Usti vermutet, möglicherweise genau dort, wo die Umweltschützer Proben entnommen haben.

„Der zulässige Grenzwert liegt bei 120 Mikrogramm je Kilogramm Sediment“, sagt Landesamt-Sprecherin Karin Bernhardt. Wie jetzt bekannt wurde, stiegen die Werte bereits im März sprunghaft an. Im Mai wurden in Mischproben Spitzenwerte von alarmierenden 6 000 Mikrogramm PCB je Kilogramm gemessen. Seitdem geht das Niveau zwar stetig zurück, lag aber im Juli immer noch bei 1 083 Mikrogramm. Da sich die PCB schwer im Wasser lösen und an Sedimente gebunden sind, sieht das Landesumweltamt keine Gefahr für die Wasserqualität, warnt aber weiterhin vor einem zu ausgiebigem Verzehr in der Elbe geangelter Fische. Das Hygieneamt in Usti rät zudem Allergikern, für einige Zeit auf



Kein Vergnügen: Umweltschützer Vaclav Mach muss in die braune Brühe. Foto: Petr Spanek

ein Bad in der Elbe zu verzichten.

Die Frage, woher auf einmal diese Menge an PCB in der Elbe kommt, ist auch zwei Monate nach der ersten Warnung ungeklärt – zumal die Produktion von PCB weltweit seit 2001 verboten ist. Holt Tschechien seine Vergangenheit ein, als das Land vor 1989 einer der wichtigsten PCB-Hersteller im Ostblock war? Die tschechische Umweltspektion CIZP, die mit der Unters-

uchung des Falls betraut wurde, hält sich mit Erklärungen zurück, unterstreicht aber, dass auch sie intensiv weitere Proben entnimmt. „Solange dieser Prozess nicht beendet ist, können wir keine Informationen zu möglichen Verursachern geben“, heißt es knapp. Immerhin gehe es um hohe Strafzahlungen von umgerechnet rund 37 000 Euro. Dazu komme, dass das Analyseverfahren zeitlich sehr aufwendig sei.

Dass hohe PCB-Werte in der Elbe nicht der Vergangenheit angehören, beweist ein Fall aus dem Jahr 2010. „Damals haben wir im Fluss Bilina vergleichbare Werte gemessen“, sagt Petrlik von Arnika. Es sei möglich, dass die PCB durch gerade laufende Ausbaggerungsarbeiten in dem Fluss aufgewirbelt wurden. Die Chemikalie ist schwer abbaubar und kann so über Jahre in Sedimentschichten überdauern. Auch im Zusammenhang mit Hochwassern wird das Gift freigesetzt. Allerdings hat die Elbe in diesem Jahr nur einmal die Hochwasser-Alarmstufe erreicht. Das war im Januar.

Petrlik hält daher auch einen direkten Verursacher für möglich. Vor fünf Jahren maßen die Umweltaktivisten die erhöhten Werte in der Nähe einer Transformatorstation des tschechischen Energiekonzerns CEZ in Trmice bei Usti. „PCB ist bis heute in alten Transformatoren enthalten“, klärt Petrlik auf. Dabei handele es sich um bis zu 100 Transformatoren auf dem Gebiet der Tschechischen Republik, bestätigt das tschechische Umweltministerium. „Allerdings sind das nur Transformatoren mit einer PCB-Konzentration von bis zu 500 Milligramm je Kilogramm. Alle Anlagen, die PCB in einer höheren Konzentration enthalten, wurden entsprechend der EU-Richtlinie 96/59/EG bis Ende 2010 ausgetauscht“, sagt eine Ministeriumssprecherin. Der Energiekonzern wiederum schließt aus, Transformatoren mit PCB zu betreiben oder zu besitzen. Das gelte ausdrücklich auch für das Heizkraftwerk in Trmice.

Bleiben Maschinen und Anlagen mit einer Konzentration von unter 500 mg/kg. Ihre Zahl dürfte deutlich höher sein, als jene 100 Transformatoren. Denn die Chemikalie wurde vielfältig eingesetzt. Als Isolieröl diente sie auch in Kondensatoren und Schaltern oder als Wärmeträgerflüssigkeit in Mischanlagen, wodurch sich der Kreis der möglichen Verursacher der erhöhten PCB-Werte deutlich erweitert. Solche Anlagen müssen laut tschechischem Umweltministerium erst bis Ende 2028 entsorgt werden. Ob sie der Grund für die aktuelle PCB-Verschmutzung in der Elbe sind, wird sich frühestens in zwei Monaten zeigen. Dann sollen die von Arnika entnommenen Proben ausgewertet sein.

NACHRICHTEN

Berliner Polizei ermittelt wegen Hass-Postings

Berlin. Ausländerfeindliche Hass-Postings gegen Flüchtlinge im Internet haben zu einer Flut von Anzeigen bei der Berliner Polizei geführt. Besonders private Hass-Postings, die von dem Internet-Blog „Perlen aus Freital“ öffentlich gemacht werden, würden häufig den Sicherheitsbehörden gemeldet, teilte die Polizei am Freitag im Internetportal Facebook mit. Diese Hass-Parolen seien aber der Polizei meistens schon bekannt, entsprechend werde bereits ermittelt. „Deshalb bitten wir Sie/Euch von Anzeigen abzusehen, wenn Sie den 'Hass-Post' lediglich aus dem Blog 'Perlen aus Freital' kennen.“, schrieb die Polizei. (dpa)

6,4 Millionen Gäste im „Schlosserland Sachsen“

Dresden. Die 50 Mitglieder und Kooperationspartner des „Schlosserlandes Sachsen“ haben im Vorjahr rund 6,4 Millionen zahlende Gäste verbucht. Vor zehn Jahren wurde das „Schlosserland“ als nach eigenen Angaben bundesweit einmalige Kooperation von Schlossbetrieben in unterschiedlicher Trägerschaft gegründet. Dabei kooperieren die Staatlichen Schlösser, Burgen und Gärten mit anderen touristisch genutzten Kulturdenkmälern und Touristenmagneten. Dazu gehören unter anderem die Albrechtsburg Meissen, Moritzburg, Schloss und Park Pillnitz, die Festung in Dresden, die Festung Königstein und das Schloss Augustusburg. (dpa)

FALSCH & RICHTIG

PROZESS. Der wegen Vorbereitung einer staatsgefährdenden Gewalttat angeklagte Samuel W. war offenbar in keinem Ausbildungslager der Terrororganisation Islamischer Staat. Seinem Mandanten werde lediglich vorgeworfen, dass er nach Syrien gereist sei und sich dort habe ausbilden lassen wollen, erklärte der Verteidiger des 21-Jährigen gestern und korrigierte damit eine Formulierung in der SZ vom 10. September. Wir bitten, die Unkorrektheit zu entschuldigen. (SZ)

V. Concours d'Élégance

Verlagssonderveröffentlichung

Die exklusive Oldtimerschau von 1896 bis 1945
im barocken Ambiente auf Schloss Wackerbarth

Sonntag, 20.09.2015 – 10.00 Uhr bis 17.00 Uhr

Chrom-Juwelenschau am Weinberg

Am Sonntag nächster Woche ist auf Schloss Wackerbarth eine europaweit einzigartige Vorkriegs-Oldtimerschau zu erleben. Der V. Concours d'Élégance präsentiert unter der Schirmherrschaft von Rüdiger Prinz von Sachsen – Herzog zu Sachsen am 20. September, am Fuße der Radebeuler Weinberge, Fahrzeuge der Spitzklasse aus der Zeit von 1896 bis 1945. Seien Sie Teil dieser exklusiven Ausstellung und küren Sie mit Ihrer Stimme den Gewinner!



Schloss Wackerbarth am Fuße der Radebeuler Weinberge bietet einen stilvollen Rahmen für diese einzigartigen Oldtimer. Hier zu sehen die Gewinner von 2014. Fotos: WP-Foto Daniel Winkler (4)

Edler Wein und schicke Autos umschmeicheln unsere Sinne und sind imstande, Glücksgefühle zu erzeugen. Und ab einem bestimmten Alter erlangen sie für Liebhaber einen unschätzbaren Wert. Was kann es also Schöneres geben, als beides in einem Erlebnis zu vereinen? Genau dies

erreicht die in Europa einmalige Vorkriegs-Oldtimerausstellung, unter der Schirmherrschaft von Rüdiger Prinz von Sachsen – Herzkönig zu Sachsen in malerischer Landschaft historische und aufwändig restaurierte Autos aus der

schen Staatsweingut Schloss Wackerbarth zu Gast und präsentiert unter der Schirmherrschaft von Rüdiger Prinz von Sachsen – Herzkönig zu Sachsen in malerischer Landschaft historische und aufwändig restaurierte Autos aus der

Zeit von 1896 bis 1945. Die barocke Schloss- und Gartenanlage am Fuße der Radebeuler Weinberge bietet einen stilvollen Rahmen, die auf Hochglanz polierten Schmuckstücke der Oldtimer-Sammler zur Schau zu stellen. Die erlesenen Weine und Sekt aus dem Hause Schloss Wackerbarth bilden die perfekte kulinarische Ergänzung für den Augenschmaus, den die



prächtigen Relikte der automobilen Vergangenheit den Besuchern verschaffen. Die Initiatoren von der Sachsen Veteran GmbH (ehem. Oldtimer-Museum Dresden-Hauke) und der W. Zinke Restaurations GmbH möchten mit der von ihnen organisierten Veranstaltung allen Oldtimerbesitzern die Möglichkeit geben, ihre Liebhaberstücke in diesem faszinierenden Ambiente zur Schau zu stellen und für alle Interessierten zugänglich zu

machen. „Es ist uns ein ganz persönliches Anliegen, dieses Stück Geschichte und Fahrzeugkultur auch noch für nachfolgende Generationen am Leben zu erhalten. Alle Interessierten laden wir recht herzlich ein, Teil dieser einzigartigen Oldtimerschau in Europa zu sein“, sagt Sachsen Veteran-Inhaber Kevin Hauke. Auf die Besucher warten zahlreiche Highlights der Oldtimer-Spitzklasse, darunter einzigartige Modelle der Marken

Horch, Mercedes Benz, Steyr, Wanderer und viele andere. Mit fundiertem Fachwissen und herzlichem Charme stellt Herr Johannes Hübner jeden Einzelnen dieser faszinierenden Automobile näher vor. Und auch die stolzen Fahrzeug-eigner werden den staunenden Gästen gern Rede und Antwort stehen und freuen sich auch, von Ihnen – den Besuchern – den schönsten Vorkriegsoldtimer der V. Concours d'Élégance küren zu lassen. Die Sieger werden am Ende des Tages prämiert.

Weitere Informationen unter www.cdesw.de

IV. Concours d'Élégance
Wann: Sonntag, 20.09., 10-17 Uhr
Wo: Sächsisches Staatsweingut Schloss Wackerbarth, Wackerbarthstraße 1, 01445 Radebeul
Eintritt: Erwachsene 5 Euro, Kinder 2 Euro, Besucher im Look der 20er/30er Jahre zahlen nur 3 Euro.
Vorverkauf: Sachsen Veteran (ehem. Oldtimer House Dresden), Niederlassung Dohnaer Straße 103a, 01219 Dresden (09-16 Uhr) und in allen SZ-Treffpunkten

Highlights der V. Concours d'Élégance 2015



Maybach Zeppelin - 1931



Talbot Lago - 1941

Oldtimer im Reich der Sinne

mit freundlicher Unterstützung von